



Rolls-Royce  
Motor Cars Limited



Erfahrungsbericht  
Erasmus+ Praktikum

bei

BMW Motorsport Ltd.,  
Oxford, UK

vom 02.09.2019 bis 30.05.2020

WS19/20 – SS20

Masterstudium Mechatronik 3. Semester (inkl. Masterarbeit)  
Fakultät 06 der Hochschule für angewandte Wissenschaften  
München

## 1. Bewerbungsverfahren des Unternehmens

Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeiten als Praktikant, Bachelorand und Werkstudent bei BMW wurde mir eine Praktikantenstelle bei BMW Motorsport Ltd. angeboten, bei der ich auch gleichzeitig meine Masterarbeit verfassen konnte. Es gab lediglich ein persönliches Kennenlerngespräch in der Firma, bei dem ich von meinen bisherigen Erfahrungen berichtete und meine Sprachkenntnisse unter Beweis stellen durfte. Dadurch konnte ich den üblichen (online-) Bewerbungsprozess, zu dem auch ein Telefoninterview gehört überspringen. Einen Lebenslauf, sowie Praktikumszeugnisse und Notenblätter musste ich natürlich trotzdem vorlegen. Da sich die Abteilung in Mini Werk in Oxford befindet, wurde der normale Bewerbungsprozess für einen Vertrag bei Mini durchlaufen. Den nächsten Recruiting Prozess, der aus einer Reihe von Online-Kompetenztests besteht, musste ich allerdings wieder bestehen. Diese Tests, von denen jeder etwa 30-40 Minuten dauert, sind in England üblich. Dies ist allerdings eher Formsache, als dass es tatsächlich die Eignung für eine Stelle sicherstellt, da die Fragen sehr allgemein gehalten sind. Grundsätzlich sind Praktika mit einer Dauer von 6-13 Monaten in England üblich, wodurch es unter Umständen schwierig sein kann, kürzere Praktikumsstellen zu bekommen. Die Bewerbung für die Erasmus+ Förderung wickelte ich über die Hochschule ab. Dies ging recht schnell, allerdings dauerte es lange bis ich das Geld überwiesen bekommen hatte (da war ich bereits in Oxford).

## 2. Anreise an den Praktikumsort

Ich bin mit dem Flugzeug nach London geflogen und von dort aus mit dem Mietwagen nach Oxford gefahren. Es fährt allerdings auch ein Bus, sowie ein Zug. Da ich mit meiner Freundin zusammen verreist bin war der Mietwagen aber billiger und praktischer, da jeder einen großen und einen kleinen Koffer dabei hatte. Mit dem Auto ist man auch schneller in Oxford (ca. 1 Stunde), mit dem Bus oder Zug dauert es etwa 1,5-2 Std. aber sowohl der Bahnhof als auch der Busbahnhof sind auf der anderen Seite der Stadt. Da sich die Firma nicht im Zentrum der Stadt befindet, und es lediglich Busse in Oxford als öffentliches Transportmittel gibt, macht es Sinn sich ein Zimmer oder eine Wohnung in der Nähe der Firma zu suchen, um den kurzen Arbeitsweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen zu können. Einige Praktikanten sind auch mit dem eigenen Auto angereist, allerdings gibt es, je nachdem wo man wohnt, nicht immer ausreichend viele Parkplätze. Es lohnt sich frühzeitig einen Flug zu buchen, da so einiges gespart werden kann. Es gibt einige AirBnBs, allerdings sind die recht teuer. Es gibt auch Hotels, hier findet man oftmals günstiger ein Zimmer für ein paar Nächte.

### 3. Unterkunft

Die meisten Praktikanten haben sich ein Zimmer in einer WG gemietet. Übliche Preise hierfür liegen zwischen £500-700. Da ich zusammen mit meiner Freundin nach England gezogen bin, haben wir uns nach einer Wohnung umgesehen. Die ersten Nächte verbrachten wir in einem AirBnB um vor Ort auf Wohnungssuche gehen zu können. Ich hatte bereits davor einige Besichtigungstermin ausgemacht. Dabei zeigte sich, dass man unter keinen Umständen blind über das Internet eine Wohnung mieten sollte, da der Standard englischer Wohnungen deutlich niedriger als der von deutschen Wohnungen ist und Schimmel an den Wänden und im Bad keine Seltenheit sind. Die Mietpreise sind vergleichbar mit Münchner Mietpreisen. Eine Besonderheit in England ist, dass man eine Wohnung nur mieten darf, wenn man ausreichend viel im Jahr verdient. Die Faustregel hier ist etwa 30-mal der Mietpreis Netto. Da das Praktikantengehalt inklusive Erasmus+ Unterstützung darunter liegen, ist ein Garant, also ein Gläubiger notwendig. Alternativ kann man auch 6 Monatsmieten im Voraus bezahlen plus einer Kautions. Hierfür war ich sehr dankbar für die Erasmus+ Unterstützung. Wir konnten uns ein kleines 2-Zimmer Reihenhaus sichern, das sich mit dem Fahrrad nur etwa 10 Minuten von der Firma entfernt befand. Inklusiv Strom, Gas und Wasser sowie der Counciltax, die Studenten aber nicht zahlen müssen (Antrag erforderlich) lag die Miete bei etwa £1150. Ohne Steuer etwa £1000. Das Haus verfügte über zwei Stockwerke, die aufgeteilt waren in Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Bad. Außerdem verfügte es über eine Gas-Zentralheizung was es relativ kostengünstig machte. Ein kleiner Garten mit Schuppen für die Fahrräder sowie eine Einfahrt für gelegentliche Leihautos von der Firma machten es perfekt (besonders zu Corona-Zeiten).

### 4. Freizeitgestaltung

Oxford ist vor allem wegen seiner renommierten Universität bekannt, dementsprechend gibt es auch viele Studenten in der Stadt. Es gibt sehr viele Pubs und Bars in und um das Stadtzentrum, aber auch außerhalb in der Nähe der Firma. Innerhalb der Firma gab es eine Art Community aller Praktikanten, die jeden Donnerstag „Socials“ organisierten. Meistens bestanden diese aus einem Pub-Besuch mit Pizza, es wurden aber auch andere Aktivitäten im nahe gelegenen Freizeitcenter unternommen, wie Bowling, Lasertag oder Kinobesuche. Mit meiner Abteilung waren wir auch des öfteren in einem der zahlreichen Restaurants essen. Da sich die Abteilung im Mini Werk befand, konnte man sich für weitere Strecken und (Kurz-) Urlaube Minis kostenlos ausleihen. Diese waren Teil der Qualitätsflotte, wodurch möglichst viele Kilometer in möglichst kurzer Zeit drauf gefahren werden mussten. So durfte man sich



Abbildung 1 Mini Leihwagen und Strand in Wales (eigene Aufnahmen)

für maximal 7 Nächte im Monat ein Fahrzeug leihen, musste aber auch bei den Trips eine bestimmte Mindestkilometeranzahl auf den Wagen fahren. Pro Nacht waren das 60 Meilen, über das Wochenende 400 Meilen. Aufgrund der relativ hohen Kilometeranzahl die zwingend gefahren werden musste, haben wir uns auch für Wochenendtrips nach Cornwall und Wales jeweils ein Fahrzeug geliehen. Besonders im Winter war dies sehr schön, da so weniger Touristen unterwegs sind. Mit den Minis konnte so stilgerecht das Land erkundet werden, aber auch für Besorgungen oder Shopping-Trips nach London habe ich sie öfter benutzt (an den Linksverkehr gewöhnt man sich recht schnell).

## 5. Integration und Kontakt zu einheimischen Mitarbeitern und Praktikanten

Wie zuvor erwähnt, wurden wöchentlich Socials organisiert, bei denen man seinen Kollegen und anderen Praktikanten näherkommen konnte. Diese waren auch meist gut besucht. Besonders das Klima innerhalb meiner Abteilung war sehr gut, da alle super freundlich waren und auch ab und zu außerhalb der Arbeit Zeit miteinander verbracht wurde. Obwohl viele Deutsche im Mini Werk arbeiten, wird so gut wie immer Englisch gesprochen. Während der Corona-Zeit gab es leider keinen physischen Kontakt mehr, da alle von zuhause arbeiten mussten (Praktikanten eingeschlossen), allerdings gab es tägliche Meetings und „Coffee Breaks“ bei denen man sich dann eben über Skype und Webcam austauschen konnte.

## 6. Allgemeines Fazit und Empfehlungen

Ich bin froh die Chance ergriffen zu haben und ganze 9 Monate in Oxford gelebt zu haben. Die Arbeit hat mir super viel Spaß gemacht, vor allem die Nachwuchszielgruppen wie Praktikanten werden stark gefördert und unternehmen viele Sachen, sodass einem auch

außerhalb der Arbeit nie langweilig wird. Oxford ist eine multinationale Stadt, dementsprechend trifft man neben der Englischen auch auf viele weitere Kulturen und kann sie in vielen Restaurants auskosten. Die Nähe zu London ist praktisch, aber nicht notwendig da es sehr viel in Oxford zu entdecken gibt, insbesondere die vielen Colleges mit ihren vielen alten Gebäuden. Obwohl Oxford sehr klein ist, sind die Lebenshaltungskosten relativ hoch, aber auch das Praktikantengehalt ist höher als in Deutschland.